

Flörsheimer Zeitung

Ingleich Anzeiger für den Maingau.

Mit einer Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Anzeigen
Kosten die kleinste Teilzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg.
Abonnementpreis monatlich 25 Pfg.,
mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch
die Post bezogen vierteljährlich
1.30 Mk. incl. Bestellgeld.

Erscheint: **Dienstag,**
Donnerstag u. Samstag
Druck und Verlag der
Bereitschaftsdruckerei
Flörsheim,
Wiederstraße 32.
Für die Redaktion verantwortlich
Heinr. Dreisbach, Flörsheim.

Nr. 33.

Samstag, den 15. Februar 1908.

12. Jahrgang.

Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 15. Februar 1908.

— **Schwurgericht.** Von dem Geschworenennamen ge-
legentlich der bevorstehenden Schwurgerichtsperiode sind auf
ihren Antrag die folgenden Herren entbunden worden: Land-
wirt Wilhelm Sorg (W. 1. St.); Kaufmann Wilhelm
Müller (St. 1. St.); Generalsekretär Deconomier Adolf Müller
(W. 2. St.). — Neuorgewählt sind statt ihrer die folgen-
den Herren: Bürgermeister Friedrich W. v. Scheibler (Vord.);
Landwirt Fritz Heinz (S. 1. St.) und Kaufmann Rudi
Reich (W. 2. St.).

— **Sport.** Die amtliche Eisenbahnzeitung schreibt:
**Beteiligung der Werkstättenlehrlinge an sport-
lichen und turnerischen Übungen.** „In Würdigung
der großen Bedeutung, die eine regelmäßige turnerische und
körperliche sportliche Betätigung der Schulentlassenen
männlichen Jugend für die gesunde körperliche und geistige
Entwicklung der Nation hat, ersucht der preussische Eisen-
bahnminister es für erwünscht, daß in den Eisenbahnwerk-
stätten beschäftigten Lehrlingen Gelegenheit gegeben wird,
sich an sportlichen und turnerischen Übungen, die unter
Zuverlässigkeit der Leitung stehen, zu beteiligen. Die Abg.
Eisenbahndirektionen sind deshalb angewiesen worden, das
Interesse der Werkstätteninspektionsvorstände auf diesen Zweck
der Wohlfahrtspflege hinzuwirken und ihnen aufzugeben, die
Beteiligung der Werkstättenlehrlinge an geeigneten derartigen
Veranstaltungen, soweit es der Dienstbetrieb zuläßt, zu ge-
statten und zu fördern.“ Es ist erfreulich, daß nun auch
die deutsche Turnerschaft, die schon viele Jahre lang in größter
Unzulänglichkeit eine hohe vaterländische Aufgabe erfüllt,
von hoher Stelle Anerkennung und Förderung erfährt.
Vielleicht geht man noch einen Schritt weiter und weist
auch die auf den Bahnen beschäftigten jungen Leute auf den
Ruhm geregelter Leibesübungen in sportlichen Betätigungen
hin, denn auch für diese, denen kräftige Körperbewegungen
fehlen, sind sie ein Bedürfnis zur Erhaltung der Gesundheit.
Mit Freuden können wir feststellen, daß auch hier in Flörs-
heim das Interesse für Sport und Leibesübungen im Steigen
begriffen ist. Wird doch jetzt die Gründung eines Fußball-
klubs zur Wahrheit. Den zahlreichen jungen Leuten von
Flörsheim, welche ihr Tagwerk im Büro und in der Werk-
statt vollbringen müssen, kann nicht dringend genug geraten
werden, ja ein derartiges Unternehmen zu unterstützen, um
dadurch mitzuarbeiten, daß auch der flüchtige Det dem Sport-
leben erschlossen wird.

— **Die Tannus-Autorennbahn.** Ueber das Projekt
der Automobilrennbahn im Tannus hielt gestern Abend Ge-
heimer Kommerzienrat Friedländer-Vulb Vortrag beim Kaiser.
Der Regierungspräsident v. Reiser aus Wiesbaden und der
Landrat v. Reiz aus Homburg v. d. S. befanden sich in
Begleitung des Geheimen Kommerzienrates Friedländer-Vulb.
— Ende Juni soll in Heidesheim bei Mainz ein **rhein-
heffisches Sängerbundfest** stattfinden, zu dem auch der
Stadterzog eingeladen wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Februar.

38. Sitzung. Mittags 1 Uhr.
Am Bundesratsstisch: die Staatssekretäre v. Beth-
mann-Hollweg und v. Schön, Generalleutnant Sigt v.
Arnim, Unterstaatssekretär Tweste.
Ein Antrag Abt. und Genossen wegen Einstellung
eines Strafverfahrens gegen den Abg. Potthoff wird
debattefrei genehmigt.

Bei der dritten Beratung der Zusatzakte zur Bräu-
ler-Zuckerkonvention in Verbindung mit dem
Kompromissantrag Wassermann wird nach einer Be-
merkung des Abg. Südekums (Soz.) das Gesetz und
nach einer Debatte zwischen den Abgg. Ledebour (Soz.)
und Paschke (fr. Vgg.) der Antrag Wassermann gegen
Sozialdemokratie und Zentrum angenommen.

Bei der nun folgenden Weiterberatung des
Militäretats
wird zunächst zur Beratung das Kapitel „Ausgaben für
Artillerie- und Waffengewesen und technische Institute.“
Darauf liegt eine Resolution der Budgetkommission vor,

die Arbeiten für die Militärverwaltung nur an solche
Firmen zu vergeben, die bezüglich der Arbeitsbedin-
gungen die gesetzlichen Vorschriften innehalten und fer-
ner, eine Festsetzung oder Neuordnung der Arbeitsbe-
dingungen in den Militärbetrieben unter Mitwirkung
von Arbeiterausschüssen vorzunehmen. Ferner sollen
den Arbeitern die Löhne auch für gesetzliche Feiertage
gewährt werden und in eine Prüfung darüber eingetre-
ten werden, ob die Löhne mindestens den ortsüblichen
Lohnsätzen entsprechen.

Abg. Sch. v. a. z. e. Lippstadt (Z.) plädiert für Auf-
besserung der Techniker und Arbeiter in technischen In-
stituten, sowie für Durchführung einer neunstündigen
Arbeitszeit.

Abg. v. Arnim (nat.) wünscht, daß bei gewis-
sen Lieferungen für Militärwerkstätten mehr Handwer-
ter als die Großindustrie herangezogen werden.

Abg. Pauli-Potsdam (Konf.) erörtert Beam-
tenfragen und Angelegenheiten der Meister in den ver-
schiedenen Militärwerkstätten. Den Meistern fehle die
Beamtenschaft. Sie würden zwar dafür entschädigt
durch einen höheren Gehalt, es engehe ihnen aber die
Berechtigung für eine Pension.

Abg. Wild (Z.) bringt gleichfalls Wünsche aus
den Strassburger Militärwerkstätten vor und verlangt
Lohnerhöhung, Einrichtung von Pensionsklassen usw.

Abg. Liebert (Reichsp.) fragt an, ob die
Heeresverwaltung an dem jetzigen Maschinengewehr fest-
zuhalten gedenke, oder ob sie zu dem neuen System
Schwarzlose übergehen werde.

Generalleutnant Sigt v. Arnim: Es ist ge-
fragt worden, ob es für einen Angestellten ohne Ge-
fährdung für seine Person gestattet sei, einem Abgeord-
neten Wünsche zu übermitteln. Die Heeresverwaltung
habe nichts dagegen, wenn Dienstgeheimnisse bewahrt
und der nötige Takt beibehalten werde. Auf die Frage
des Abg. Liebert betr. unser Maschinengewehr an-
wortete er, daß die Heeresverwaltung nicht daran denke,
von dem bisherigen bewährten System abzugehen; es
sei billiger und leichter. Die Unterstützung der Privat-
industrie werde stets im Auge behalten werden. Ge-
genwärtig sei eine besondere Kommission beschäftigt, die
Verhältnisse der Meister und des Revisionspersonals zu
regeln.

Nach kurzen Auseinandersetzungen zwischen den
Abgg. Pauli (Konf.) und Strube (fr. Vgg.) ist
die Besprechung zu Ende. Ueber die Kommissions-Re-
sultate wird die Abstimmung ausgeführt. Hierauf wer-
den die einmaligen Ausgaben nach den Vorschlägen der
Budget-Kommission erledigt.

Mittwoch mittags 1 Uhr: Initiativ-Antrag Ri-
ch. Hofen (Konf.) betr. Hinterbliebenen-Versicherung für
Privatbeamte, Antrag Schönaich-Carolath be-
treffs Regelung des Automobilverkehrs.

Schluß der Sitzung 6½ Uhr.

Berlin, 12. Febr.

Mittags 1.20 Uhr.

39. Sitzung.
Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär von Lieber-
ding erschienen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der
Beratung des Antrages Rich. Hofen betreffend die
Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung
der Privatangestellten.

Abg. Sch. a. d. (wirtsch. Vgg.) schließt sich den
Ausführungen des Abg. Stresemann vom 8. Januar
an, daß in den Kreisen der Privatbeamten so wenig
Einigkeit herrsche. Die Freizügigkeit der Versicherten
dürfe nicht eingeschränkt werden. Die obere Grenze von
5000 M. könne vielleicht auf 8000 M. erweitert wer-
den. Der Redner tritt der Behauptung des Abg. Mug-
dan entgegen, daß die Handlungsgehilfen sich bei der
gegenwärtigen Kranken- und Invalidenversicherung ganz
wohl fühlen. Ausschlaggebend für die Lösung der Frage
sei natürlich die Höhe der Beiträge.

Abg. Potthoff (fr. Vgg.) spricht seine Ge-
nugung darüber aus, daß es gelungen sei, die ver-
schiedenen Elemente in den Handlungsgehilfenkreisen
zusammenzufassen. Ein einheitliches Versicherungswert

sei nötig, namentlich für die Winderbemittelten. Das
österreichische Gesetz könne nicht als Vorbild hingestellt
werden. Bedauerlich sei es, daß die christlichen Gewerk-
schaften sich mit der Frage der Versicherung der Privat-
beamten noch nicht beschäftigt hätten. Das Zentrum sollte
sich hieran etwas mehr beteiligen.

Abg. Lehmann (Soz.) hofft, daß die Kauf-
leute von dem Wunsch nach einer Sonderklasse abkom-
men werden. Die Arbeiterschaft im weiteren Sinn, ein-
schließlich der Privatbeamten, sollte solidarisch sein und
für den Ausbau der Invalidenversicherung eintreten.

Namens der Antragsteller stellt Abg. Pauli (K.)
in seinem Schlußwort fest, daß viele mit der Beratung
des Antrages im Hause sehr zufrieden seien, wenn auch
bezüglich der Ausführung verschiedene Wege eingeschla-
gen werden könnten. Ohne Staatszuschuß sei die Ver-
sicherung nicht lebensfähig. Die Konservativen werden
daran mitarbeiten, die Versicherung den Wünschen der
Privatbeamten entsprechend zu gestalten.

Darauf wird der Antrag fast einstimmig ange-
nommen.

Es folgt die Beratung des Antrages des Prinzen
Schönaich-Carolath auf baldige Vorlegung eines Ge-
setzes zur Regelung des

Automobilverkehrs.

Abg. v. Schönaich-Carolath (nat.) führt
aus: Im Vorjahre habe er den vorliegenden Antrag
begründet, und der Staatssekretär habe erklärt, daß das
Automobilwesen eine gesetzliche Änderung im Bezug
auf seine Verhältnisse erlangen werde. Bisher sei aber
noch nichts geschehen. Eine Regelung des Automobil-
wesens müsse verlangt werden zum Schutze der Fuß-
gänger, sowie aller Menschen, die sich keine Automobili-
leihen könne. Die Hauptsache, die verlangt werden
müsse, sei eine verminderte Geschwindigkeit. Ferner
komme in Betracht die Unsicherheit bei öffentlichen
Wettfahrten. Es sei zu erwägen, ob es nicht besser
wäre, die Wettfahrten, wenn sie einmal sein müssen, auf
einer geschlossenen Bahn abzuhalten. Im letzten Jahre
seien über 170 Menschen durch Automobile getötet wor-
den, vielmehr als im Vorjahre.

Staatssekretär Lieberding erklärt, die Regie-
rung habe mit einer neuen Vorlage gewartet, bis die
neue Verkehrsordnung im ganzen Reich durchgeführt
sei, und die Ergebnisse der Erhebungen vom Oktober
1906 bis zum Oktober 1907 vorliegen. Diese Statistik
liege nun vor, und habe die Regierung zu der Ueber-
zeugung gebracht, daß ein Gesetz für Automobilwesen
nötig sei, da die neue Verkehrsordnung nicht so gewirkt
habe, daß von einem Gesetz Abstand genommen wer-
den könne. Vielmehr sei die Unsicherheit auf den öf-
fentlichen Straßen gestiegen. Im letzten Jahre sind 331
Automobilunfälle vorgekommen. Von den Schuldigen
seien 889 ermittelt, verletzt wurden 519 Personen, ge-
tötet 175. Der Reichsanwalt habe auf diese Erhebungen
hin, das Reichsjustizamt beauftragt, ein neues Gesetz
auszuarbeiten. Der neue Entwurf sei bereits der preu-
ßischen Regierung mitgeteilt worden. Er werde zwei
Bestimmungen enthalten: 1. Ueber die zivilrechtliche
Haftungsmachung für Schaden an Leib und Leben, über
die Vorbildung der Chauffeure und 2., über die Ein-
führung der Fahrerlaubnis für Chauffeure. Ferner sol-
len strafrechtliche Bestimmungen getroffen werden, da
die polizeilichen Strafbestimmungen nicht ausreichend
seien. Sobald der Gesetzentwurf von der preussischen
Staatsregierung aufgenommen wird, gehe er dem Bun-
desrat zu, und er hoffe, daß das Haus sich bald damit
befassen werde.

Abg. Rich. Hofen (Konf.) hält die Errichtung von
Chauffeurschulen zur Prüfung der Sehschärfe, der mo-
ralischen Qualitäten und der Geistesgegenwart der Chau-
feure für notwendig.

Abg. Gröber (Z.) bringt einen Abänderungs-
antrag zur Verschärfung des vorliegenden Antrags ein.

Nach kurzer Debatte werden beide Anträge ange-
nommen.

Morgen mittags 1 Uhr: Post-Etat. — Schluß
3¼ Uhr.

Frauensturm.

In England haben sich die heißblütigen Frauenrechtlerinnen wieder einmal gründlich blamiert. Die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zogen vor das Parlament und versuchten den Eintritt zu erzwingen. 12 Frauen wurden dabei verhaftet. Die anderen versuchten später die Polizei zu überraschen und versteckten sich in der Gewerbehalle, um in den Sitzungssaal des Unterhauses einzudringen. Da sie jedoch nicht schnell genug vorwärts kamen, hatte die Polizei Zeit, dies zu verhindern. Dabei wurden noch 54 Frauen verhaftet. Die Frauenrechtlerinnen, die sich zu vielen Hunderten zu einem ihre Angelegenheit beratenden Frauenparlament vereinigt haben, tagten in der unweit vom Westminster gelegenen Carlton Hall und machten von da aus allerhand Versuche, mit Gewalt und unter allen möglichen List, selbst im Schutze eines als Trojanisches Pferd dienenden Möbelwagens ins Parlament zu bringen, um dort eine von ihnen über das Frauenwahlrecht gefasste Resolution niederzulegen. Die Polizei, obwohl von Anfang an die Aktion der Frauenrechtlerinnen auf dem Posten, hatte einen schweren Stand; doch gelang es ihr schließlich, den Sturm auf das Parlament abzuschlagen. Bis abends waren 52 der aufgeregten Damen verhaftet. In den späten Abendstunden mußte die Polizei, darunter auch berittene, einen neuen Angriff der Frauenrechtlerinnen auf die Eingänge zum Parlament abschlagen, worauf diese sich, wie es scheint, vorläufig zerstreut haben. Bei diesem zweiten Zusammenstoß ist von Massendurchsuchungen abgesehen worden.

Was wollen diese Frauen mit solchen Gewaltmaßnahmen erzwingen? Sie beweisen nur ihre Unfähigkeit zu parlamentarischer Arbeit und verscherzen sich immer mehr die Sympathien aller derer, die bisher der Frauenbewegung wohlwollend gegenüberstanden. Genau wie in Preußen-Deutschland Bülows erklärte, die Regierung lasse sich nichts abtrotzen, so wird auch die englische Kollegin sagen, daß sie sich mit derartigen Mäßen nicht einschüchtern läßt, die wirklich nur zum Lachen reizen.

Den Frauen kann — abgesehen davon, ob es überhaupt für den Staat nützlich ist — das Stimmrecht nur auf dem Wege eines regelten parlamentarischen Beschlusses verliehen werden und dazu bedarf es noch gründlicher Vorarbeit. Wenn die Frauenrechtlerinnen das Stimmrecht für Frauen erwerben wollen, so können sie weiter nichts tun, als im Volke für ihre Ziele zu agitieren, und wenn das Parlament dann sehen sollte, daß die große Masse der Frauen — nicht etwa einige emanierte Selbstkorymben — das Stimmrecht verlangt, dann wird es selbst ein Einsehen haben und die nötigen Schritte einleiten. So lange aber Madam geschlagen wird, läßt sich höchstens die Sicherheitsbehörde sehen und diese vereinnahmt hübsche Summen aus den reichen Strafgebern, die die Damen vom Stimmrecht zahlen müssen. Das sollte doch endlich drüber eingesehen werden, denn die Damen dürfen sich nicht verhehlen, daß sie zu all dem schon angerichteten Schaden nicht für den Spott zu sorgen haben. Wer warten kann, kriegt auch einen Mann und wer keinen bekommt, erhält — vielleicht — einmal das Stimmrecht, damit auch sie eine Nummer hat. Bis jetzt sind die kampflustigen englisch ladies nur blamiert.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser trifft am 22. d. M. in Braunschweig zur Erwidmung des ersten Besuches des Herzog-Regenten von Braunschweig ein.

* Ein neuer Schritt auf dem Wege der Eisenbahngemeinschaft soll bevorstehen. Ende Februar sollen nach einer Meldung aus München voraussichtlich in Ertzt zwischen Kommissaren der bayerischen und preussischen Eisenbahnverwaltung Verhandlungen über eine gegenseitige Benützung der Güterwagen stattfinden.

* Der Bund der technisch-industriellen Beamten nahm in einer in Stuttgart abgehaltenen Versammlung folgende Resolution einstimmig an: Die auf Veranlassung des Bundes der technisch-industriellen Beamten versammelten technischen Privatangestellten Stuttgarts erkennen an, daß die dem Reichstage zurzeit zur Beratung und Beschlußfassung vorliegende Novelle zur Gewerbeordnung einige Verbesserungen des Rechtes der technischen Privatangestellten bringt. Diese Verbesserungen bleiben aber hinter den berechtigten Wünschen der technischen Privatangestellten weit zurück. Die Versammelten bitten daher den hohen Reichstag, dahin wirken zu wollen, daß die namentlich in den Petitionen des Bundes der technisch-industriellen Beamten zum Ausdruck gebrachten weitergehenden Forderungen zur Verbesserung der rechtlichen Lage der technischen Angestellten in der Novelle zur Gewerbeordnung Berücksichtigung finden. Insbesondere bitten sie, die verbündeten Regierungen möchten alsbald die bringend notwendige gesetzliche Regelung der Ruhezeiten der technischen Privatangestellten in Angriff nehmen. Ueber der Verbesserung des materiellen Rechtes der technischen Privatangestellten ist aber eine Verbesserung des Rechtsganges durch Erweiterung der Zuständigkeit der Gewerbegerichte unerlässlich. Die Versammelten hoffen bestimmt, daß der hohe Reichstag auch nach dieser Richtung hin auf eine Beschleunigung dringen wird.

Oesterreich-Ungarn.

* An gut unterrichteter Stelle in Wien wird erklärt, daß die Meldung über eine angebliche russische Zustimmung wegen der österreichischen Eisenbahnpläne

auf dem Balkan auf tendenziösen Vermutungen beruhe. Hr. v. Aehrenthal habe, ehe er seine Rede über die auswärtige Politik im Ausschusse der ungarischen Delegation hielt, das Berliner und das Petersburger Kabinett von der Absicht Oesterreich-Ungarns, die Bahn Uvac-Novibazar-Mitrovitz zu bauen, durch gleichlautende Mitteilungen verständigt.

Frankreich.

* Zu dem Aufenthalt des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen in Paris wird der Tögl. Rundschau von ihrem dortigen Mitarbeiter noch gedrahiet, der Prinz sei bei der Abfahrt vom Nordbahnhof durch eine nach Hunderten zählende Menge lebhaft begrüßt und mit Rufen wie „beau garçon“ empfangen worden, ein Vorgang, der immerhin beweise, daß das Pariser Publikum nicht mehr mit der Nervosität, die es früher an den Tag legte, nach „dem Loch in den Vogesen“ schauere.

Marokko.

* Aus Marokko liegen wieder ernste Nachrichten vor. General D'Amade telegraphiert, daß er die Kasbah von Ued Said besetzt habe, ohne auf ernstes Widerstand gestoßen zu sein. Auf dem Weg zwischen Tanger und Fez sind der deutsche, der englische, der französische und der spanische Konsul in aller arabischer Sprache geschriebenen Briefe geraubt worden.

Gerichtszeitung.

* Unterdrückung im Amte. Wegen fortgesetzter erschwerter Unterdrückung im Amte wurde der 53 Jahre alte verheiratete Bauer und vormaliger Gemeindepfleger Johann Weipert in Ergenzingen O. N. Rottenburg unter Zubilligung mildernder Umstände vom T. d. i. n. g. e. r. Schwurgericht zu der Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt. Der Angeklagte wurde 1896 zum Gemeindepfleger gewählt; am 1. Oktober 1907 legte er dieses Amt wieder nieder, nachdem ein unerwarteter Rajensturz einen Abmangel von 16 337 M. ergeben hatte. Durch mißliche Umstände in seinem Privatgeschäft hat er sich zum Angriff der Gemeindegelder verleiten lassen.

* Verurteilter Mörder. In Hamburg wurde der ehemalige Schlächtergehilfe und spätere Knecht M. Holz, der im August 1906 zusammen mit zwei anderen Knechten seinen Dienstherrn, den 70jährigen Hofbesitzer Janßen ermordete und beraubte, vom Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Richard Wagner.

Gestorben 13. Februar 1883.

Fünfundzwanzig Jahre sind ins Land, gezogen seit Richard Wagner die Augen zum ewigen Schläfchen schloß. Eine lange Zeit, kaum zu fassen, denn Wagner ist nicht tot, er lebt in seinen Werken trotz des Geistes der Wagnergegner, die aber schon jetzt allmählich im Aussterben sind. Richard Wagner hat mit fähigem Schöpfungsgeist die von den Hellenen überlieferte Forderung, Musik und Dichtung im Drama in eins zu verschmelzen, mit großem Erfolge erfüllt. Ganz bedeutend aber steigert sich der Wert seiner gewaltigen Schöpfungen noch dadurch, daß er fast durchweg die alten Sagen, die heimisch im Volke leben, zu neuem Glanze auferstehen ließ und ihnen den Purpurmantel seiner göttlichen Musik umlegte. Es gibt heute wohl keinen Deutschen mehr, der nicht Wagners großartige Opern kennen würde, den „Ring der Nibelungen“, „Lohengrin“, „Tannhäuser“, „Tristan und Isolde“, „Die Meistersinger von Nürnberg“ und schließlich das erhabene Kind seiner Muse, „Der Parsifal“. Wohl kein Genie hat außer dem geheißen Schiller solche Leiden auszulösen gehabt, als Wagner. Unter den furchtbaren Entbehrungen entloß er als politischer Verfolgter über die Landesgrenze, irrte von Nord zu Süd, von Ost zu West und landete schließlich in Paris, wo er mit seiner treuen ersten Frau am Hungertuche nagte. Alle Hoffnung setzte er dort auf seinen Tannhäuser, und als der große Tag kam — wurde er ausgepöflet. Krank und in seinem Innersten verwundet, aber ungebeugt harrete er einer besseren Zeit. Um sein Elend noch zu steigern, starb seine Frau, die ihm in aller Bedrängnis eine treuliebende Gefährtin gewesen, die mit ihm gedacht und gehofft hatte. Da, als die Not am höchsten war, berief ihn der Apoll aus dem bayerischen Königsthron, der unvergeßliche König Ludwig 2., nach München und der Stern Richard Wagners stieg strahlend in erhabene Höhen, wo er heute noch unverwundbar leuchtet.

„Baue du ein Schauspielhaus,
Jünger Fürst am Isarstrom“

so ernannte Wagner den kunstliebenden Monarchen zu seinem größtem Werke, zur Schaffung der Bayreuther Festspiele. Dort auf dem Hügel von Bayreuth thront der Tempel deutscher Kunst, Wagnerscher Musik und Dichtung. Ein glücklicheres Leben war dem hervorragenden Genie nun beschieden, an der Seite der Tochter des großen Franz Liszt, Cosima, seiner zweiten Gattin, Schülerin, Muse, und was sie ihm nicht alles gewesen ist, konnte er die letzten Tage seines Lebens in ungetrübter Freude und stillem Schaffen verbringen, bis ihn im sonnigen Süden der unerbittliche Schmetter unter die Sterne versetzte. Heute aber, an seinem 25. Todestage, beschleicht nicht etwa ein Gefühl der Trauer ansetzt Sinne, denn Richard Wagner ist ja unsterblich in seinen Werken, sondern Freude und Stolz auf diesen großen Sohn der deutschen Erde, er war und ist ein deutscher Künstler gewesen, ein echter guter, deutscher Mann.

Aus aller Welt.

* Schreckliches Unglück. In der kampfchen Rudelsabrik in Silber ist eine Leigmetmaschine einer jugendlichen Arbeiterin den Kopf ab.

* Automobilrennbahn. Landrat Ritter v. Marg in Homburg v. d. S. wurde vom Kaiser zum Vortrag über die geplante Automobilrennbahn im Taunus nach Berlin berufen. Man zweifelt nicht mehr daran, daß die Frage zu Gunsten des Taunusprojekts ihre Entscheidung finden wird.

* Begnadigt. Die wegen Ermordung der Frau Lewin am 4. Dez. in Monte Carlo zum Tode verurteilte Frau Goolb ist zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe begnadigt worden.

Vermischtes.

* Neue Baumwolle. Nach Mitteilung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees ist es nach langwierigen, auf der Ackerbauschule in Koutä in Togo unternommenen Kreuzungsversuchen gelungen, aus der sogenannten Küstenbaumwolle eine Varietät zu erzeugen, die eine erheblich größere Ernte gibt als die früher gezogenen Sorten. Nach der ersten Ernte, die von dem Leiter der Ackerbauschule, John W. Robinson, auf etwa 900 Kg. unentfernte Baumwolle pro Hektar veranschlagt wird, werden die Baumwollstauden zurückgeschnitten und tragen im nächsten Jahre eine zweite Ernte, die Robinson auf etwa 600 Kg. unentfernte Baumwolle pro Hektar schätzt. Die Gesamternte pro Hektar bei einmaliger Aussaat dürfte daher etwa zwei Normalballen je 250 Kg. entfernte Baumwolle betragen. Auch mit der in letzter Zeit viel genannten Caravonica-Baumwolle, wurden Kulturversuche angestellt. Sie gedeiht dort ausgezeichnet. Die jungen Pflanzen drei Monate nach der Aussaat stehen 80 Ztm. hoch. Die Sorten „Sila“ und „Alpaco“ entwickelten sich viel schneller als die „Wool“. Robinson empfiehlt das Anpflanzen von Caravonica als Zwischenkultur mit Mais und ist der Ansicht, daß Caravonica-Baumwolle sich besonders für den Süden von Togo eigne, während die oben beschriebene Küsten-Varietät besser in den nördlichen Gebieten von Togo gedeiht. Nach einem Bericht des Leiters der Baumwollschule Panganja in Deutsch-Ostafrika macht die Baumwollkultur am Aufstiege erfreuliche Fortschritte. Nicht nur, daß die Eingeborenen in jenen Gebieten sich mehr und mehr dem Anbau von Baumwolle zuwenden, sondern in letzter Zeit haben auch europäische Interessenten begonnen, sich dort für die Baumwollkultur zu interessieren. So haben die Gebr. Pöngel zusammen mit der Firma Herrn. Schubert in Zittau einen Komplex von etwa 2000 Hektar beplant und beabsichtigen, sobald die in kleinerem Maßstabe begonnenen Kulturversuche ein günstiges Ergebnis gezeigt haben, einen größeren Pflanzungsbetrieb, vorzugsweise mit Dampfflug, in Angriff zu nehmen. Die Nachfrage nach Baumwollsaat ist in Deutsch-Ostafrika in der diesjährigen Pflanzzeit eine sehr beträchtliche gewesen. Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee hat aus Ägypten für rund M. 22 000 Baumwollsaat kommen lassen und dieselbe teils an die bestehenden europäischen Pflanzungsbetriebe und an weiße Baumwollfarmer, teils an die Kommunen zur kostenlosen Verteilung unter die Eingeborenen abgegeben.

* Ein Bild des Elends wird in Mannheimer Blättern geschildert. Vor dem Schöffengericht erschien eine ärmlich gekleidete Frau aus Ludwigshafen unter der Anklage, Kleider gebettelt zu haben. Das Bezirksamt hatte ihr drei Tage Haft diktiert und sie hatte dagegen Einspruch erhoben. Ihr als Zeuge geladener Mann befandete, er habe in 10 Tagen keinen Lohn erhalten, die Kinder hätten beinahe nichts mehr auf dem Leibe gehabt. So habe seine Frau vorgezogen, lieber die Wildtätigkeit der Leute anzurufen, als unehrig zu werden und einfach zu stehlen. Bei allen Zuhörern machte sich sichtlich eine Regung des Mitleids bei der Schilderung des Elends geltend und erleichtert atmete alles auf, als der Vorsitzende, den Freispruch der armen Frau verurteilte, da die Beweisaufnahme ergeben hatte, daß die Frau tatsächlich in Not handelte.

* Aufregende Szene. Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich dieser Tage gelegentlich einer Schwurgerichtsitzung in Kralau, in der sich der Arbeiter Ladislav Sphyllowski wegen einer Reihe von Einbruchsdiebstählen zu verantworten hatte. Als der Vorsitzende das auf zwei Jahre lautende Urteil verkündet hatte, stürzte sich der Angeklagte auf den ihn bewachenden Aufseher, entriß ihm das Gewehr mit gefülltem Bajonett und versuchte damit auf den Gerichtshof einzudringen. Nur mit größter Mühe gelang es, mehreren ihrem Kollegen zu Hilfe eilenden Gerichtsbedienten, dem Wärtenden die gefährliche Waffe zu entreißen und ihn selbst in das Untersuchungsgefängnis zurückzuführen.

* St. Bureaukratismus. Vom heiligen Bureaukratismus ist man an manche ergötliche Sprachschöpfung und viele handwurmartige Wortmonstra gewöhnt. Einen neuen Beitrag zu diesem Kapitel liefert ein Freund des „W. T.“. Er schreibt: Von der Steuerverwaltung bin ich wegen — Landesstempelsteuerordnungsverdrigkeit zu drei Mark Strafe verurteilt worden, weil die Meisverträge einen Tag zu spät gestempelt waren. — Für den Wörterschatz der deutschen Sprache ist dieses schöne Wort sicher eine Bereicherung.

Notales.

Flörsheim, den 15. Februar 1908.

X Stiftungsfest. Morgen Sonntag bricht der Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“ in seinem Vereinslokal (Gastwirtschaft von Franz Weilbacher) sein drittes Stiftungsfest. Nachmittags um 4 Uhr beginnt das Konzert, wozu der Eintrittspreis 20 Pfg. beträgt und ein sehr geschmackvolles Programm zusammengestellt ist. Darauf große Gratis-Verlosung von zum Teil sehr wertvollen Gegenständen (Berte von 8—8 Mark), die die Mitglieder des Vereins gestiftet haben. — Abends 8 1/2 Uhr beginnt sodann der Ball, wozu der Eintritt völlig frei ist. Ein recht zahlreicher Besuch dieser Veranstaltung ist zu empfehlen.

S Vortrag. Der Vortrag des Gewerbevereins am Donnerstag Abend im „Karthäuser Hof“ war leider wiederum nur schwach besucht. Die Ausführungen des Herrn Rektor Frey über „Deutsch-Ostafrika“ zogen von großer Sachkenntnis und fanden ungeteilten Beifall. An den Vortrag schloß sich noch eine Diskussion an.

HVR. Mehr Beachtung der Vogelwelt. Schon gar mancher, der Naturfremd hat, und der sich an allem, was Gott uns in der schönen Natur gegeben hat, erfreuen kann, wird die Beobachtung gemacht haben, daß in unseren Park- und Baumanlagen viel mehr Vögel und viel mehr Arten derselben zu finden sind, als in unseren Wäldern. Die Begründung dieser Erscheinung ist einfach. Man denke an sich selbst. Einerlei Nahrung wird einem bald überdrüssig. Wechsel in der Nahrung ist erforderlich. So auch bei der Vogelwelt. Die Vögel müssen zu allen Zeiten mancherlei Nahrung haben, der Fisch muß ihnen reichlich gedeckt sein. Und dieses ist der Fall bei der Mannigfaltigkeit der Bäume in Parkanlagen. Verschiedene Baumarten beherbergen verschiedene Insekten zur verschiedenen Zeit und darum haben unsere Singvögel, die den ganzen Sommer hindurch reichlich Nahrung brauchen, sich doch alle sehr gefräßig, dort stets Abwechslung in der Nahrung. Dies ist aber ausgeschlossen bei unseren heutigen Waldungen. Diese hat man seither alle von einer Größe, von einer Baumart gezogen, da Buchen, dort Eichen, dort Lärchen, dort Fichten usw. Unbarmherzig fällt das Vieh in eine Reihe, die sich in dem Fichtenbestand angesiedelt hat, und umgekehrt: im Buchenwald wird jeder andere Baum schon in frühesten Jugend umgehauen. Und gedeihen denn nicht die Waldbäume am besten im gemischten Bestand, sowohl wegen der verschiedenen Wurzeltiefe, als auch wegen der verschiedenen Nahrung, die sie aufnehmen? In einem größeren Forste von reichem Lehmboden haben wir ungemischte Bärchen- und Kiefernbestände vor Fetzigkeit umfärzen, ehe sie nur 40 Jahre alt waren, aber die schönsten Exemplare dieser Bäume haben wir in demselben Forste auf demselben feilen Lehm mitten unter Buchen einzeln stehen. Darum, wo es angängig ist, fort mit der ungemischten Aufzucht der Wälder, dann wird auch unsere Vogelwelt wieder zunehmen und die Fresser unter den Insekten werden niedergehalten, und die Forstverwaltungen brauchen sich nicht mehr über verheerende Insektenplagen den Kopf zu zerbrechen. Und für unsere ziemlich baumlose Gegend ist zur Verbesserung der Vogelwelt mehr Nistgelegenheit durch Anpflanzung von Vogelstichgehölzen zu empfehlen, ebenso die Aufhängung von Nistkästen für die verschiedenen Höhlenbrüter, sowie die Vernichtung räuberischer Vögel. Möge ein jeder an seinem Teile mitwirken, daß unsere Vogelwelt, die von Jahr zu Jahr mehr und mehr zurückgeht, uns nicht ganz entwandert und wir so des schönen Naturschmuckes gänzlich beraubt werden.

— **Reiseerzählungen von Karl May. Neue illustrierte Ausgabe Band 3.** Freiberg i. Br., Fr. E. Fehsenfeld. Preis à Band M. 4.—, in Ganzleinenband M. 5.— oder in Bieferungen à 40 Pfg. Obwohl es kaum einen Ort auf deutschem Boden gibt, wo May's fesselnde Romane nicht zu finden sind, so möchten wir doch dieser neuen, hübsch illustrierten Ausgabe, von der hoffentlich bald weitere Bände folgen, die größte, weitgehendste Verbreitung wünschen. Hunderttausenden von den Millionen Romanlesern war eine mit Bildern geschmückte Ausgabe längst erwünscht. In anhaltender Frische und Begeisterung, in bewährter Schilderungskunst erzählt uns der phantasiereiche Dichter in farbenreicher Weise von seinen abenteuerlichen Reisen. Dazwischen liegt häufig ein köstlicher Humor und bringt angenehme Abwechslung in die interessanten Erzählungen. Karl May ist immer noch ein ungewöhnlich viel gelesener und viel gepriesener Schriftsteller, ein deutscher Jules Verne. Er ist, wie Dr. Hugo Eich in der „Beilage zur Allgemeinen Zeitung“ (Nr. 130) sagt, „ein Meister in der Erfindung und Ausgestaltung aller dessen, was den Knaben interessiert.“ Wir meinen, nicht nur der Knaben, sondern auch jeder Erwachsene, der in Romanen seine Unterhaltung sucht, wird bei der May'schen Erzählungen zur Hand, sie werden ihm viele genussreiche Stunden bereiten und jeder wird immer wieder gern darnach greifen, um die köstlich geschilderten Typen, Erlebnisse usw. vorüberziehen zu lassen, wobei man Band und Deute spielend kennen lernt und zwar in einer Art, die sich wohlthuend von der steifen und gelehrten Weise vieler Reise- und Abenteuerbücher abhebt. Der bildliche Schmuck — darunter farbige Bilder — der von namhaften, tüchtigen, jüngeren Künstlern besorgt wird, wie überhaupt die gesamte Ausstattung verdienen eine besondere Note; möchte eine solche der Verlag auch den kausenden Lesern May's insofern erteilen können, als die trefflich illustrierte Ausgabe recht flotten Absatz findet.

z Eddersheim, 15. Feb. Am gestrigen Tage wurde bei Eddersheim aus dem Main die Leiche eines Soldaten des Großherzogt. Hess. Leib-Regiments zu Darmstadt gelandet. Wie der Mann in den Main gekommen ist, konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Derselbe war noch bekleidet mit gutem Tuchanzug und hatte sogar umgeschlagen mit Säbel, jedoch ein Unglücksfall nicht ausgeschlossen ist.

z Weilbach, 15. Febr. Einen für Ortschasten, in denen die Festlichkeiten überhand nehmen, sehr beachtenswerten Beschluß haben unsere Gemeindefürsorgekommissionen gefaßt, nämlich die Erhöhung der Lustbarkeitssteuer um das Doppelte ihres seitherigen Betrages. So kostet von jetzt ab der Abend 10 Mark ohne Stempelsteuer. Es erscheint dies besonders angebracht bei Vereinen, die im Winter das Geld aus den Taschen der Gemeindeglieder herausziehen und dann im Sommer nach Außerhalb gehen und es dorten wieder ausgeben.

Vereins-Nachrichten:

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

Hum. Musikgesellschaft. Samstag Abend 9 Uhr Musikstunde und Gesellschaftsabend im Vereinslokal (Franz Weilbacher).

Raninchenzüchterverein „Fortschritt“. Jeden ersten Montag im Monat Versammlung im Vereinslokal (Fr. Jost).

Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“. Montag Abend Singstunde bei Gastwirt Franz Weilbacher.

Freiw. Feuerwehr. Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

Gesangverein Liederfranz. Jeden Samstag Abend Singstunde im Vereinslokal (Jost).

Turngesellschaft. Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Freitags statt.

Radfahrerverein Wanderlust. Jeden Mittwoch Fahrstunde im Schützenhof.

Bürgerverein. Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

Gesangverein Volkslieberbund. Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Gesangstunde im Gasthaus „Zum Hirsch“.

Klub Gemütlichkeit. Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Josef Breckheimer).

Würfelsklub. Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelsstunde im Vereinslokal (Fr. Breckheimer).

Gesangverein Sängerbund. Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Hirsch“.

Geflügel-, Vogel- und Raninchenzüchterverein. Vorläufig finden Versammlungen usw. im Gasthaus „Zum Hirsch“ statt.

Humor. Musikgesellschaft. Samstag keine Musikstunde. Freitag den 14. Februar Musikstunde. Pünktliches Erscheinen notwendig.

Flörsheimer Ballspielklub. Samstag Abend 8 Uhr Versammlung. Sonntag Nachmittag 2 Uhr Übungsstunde auf dem Turnplatz.

Turnverein. Die Mitglieder werden gebeten, sich an der morgigen stattfindenden Feier des Arbeiter-Gesangvereins „Frisch-Auf“ zu beteiligen.

Fremdenverein. Heute Abend 9 Uhr Vorstandssitzung bei Adam Becker.

Klub Gemütlichkeit. Heute Abend Klubabend mit Freibier im Vereinslokal (Jos. Breckheimer).

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst
Sonntag, den 16. Februar.
Gottesdienst nachmittags 2 Uhr.

Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“
Flörsheim a. M.

Am Sonntag, den 16. Februar ds. Js.,
begeht der Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“ sein

III. Stiftungsfest

im Gasthaus von Franz Weilbacher.

Von 4 Uhr nachmittags ab

Konzert mit Gratis-Verlosung.

Eintritt hierzu 20 Pfg.

Von abends 8 1/2 Uhr ab

BALL.

Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Verkaufe von Montag ab

alte Körbe zu Brennholz

große 8 Pfg., kleine 5 Pfg.

Christ. Schmitt.

Getrocknetes Obst

Türkische Pflaumen Pfd. 20, 24, 30 und 35 Pfg. Bosnische Cath. Pflaumen Pfd. 40 und 45 Pfg., Pflaumen ohne Kerne Pfd. 50 Pfg. Amerik. Dampfpf. 45 Pfg. Ital. Birnschnitz 22 Pfg. Calif. Birnen 80 Pfg. Calif. Pfirsiche 80 Pfg. Neue Kranzfeigen 26 Pfg. Gemischtes Obst [Tutti frutti] 25 und 35 Pfg. Kernfreies Mischobst 50 Pfg. Neue Wallnüsse 22 Pfg. Neue Haselnüsse 36 Pfg. empfiehlt

Frankfurter Colonialwarenhhaus,

Delikatessen- und Weinhandlung

Hochheimerstr. 2., Flörsheim a. M., Hochheimerstr. 2.

„Glättolin“

glättet rauhen Kragenrand, zu haben bei

Karl Frank, Friseur,
vis-à-vis „Karthäuser Hof“.

Bekanntmachung.

Wegen vorgerückter Saison!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich, da mein Ladengeschäft jetzt vollständig „ausverkauft“ ist, mein

Hausiergeschäft nebst Maschinenstrickerei

nach wie vor unverändert weiter betreibe u. halte mich meiner werten Kundschaft bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

Peter Klees,

Hausierer u. Maschinenstricker.

Geschäfts-Eröffnung

Den werten Nachbarn sowie der Einwohnerschaft von Flörsheim die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage ein

Colonialwaren-

Geschäft

eröffnet habe und werde bestrebt sein, meine werten Kunden durch prima Ware u. billige Preise zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

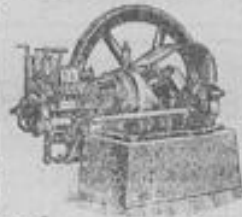
Franz Stückert,

Hochheimerstraße.

Flörsheim, den 12. Februar 1908.

Beste u. billigste Bezugsquelle

für neue und gebrauchte Motoren
in jeder Größe [Gas, Benzin,
Benzol, Ergin etc.]



Sauggas-Anlagen

Lieferung von: Elektromotoren,
Dynamo-, Werkzeug-, Holzbearbeitungs-Maschinen
und Lokomobilen.

Friedr. Schmitt,

Ingenieur-Bureau,

Höchst a. M., Humboldtstrasse 19.

Columbia-Walzen

neueste Aufnahmen, früher 1.— Mk.

jetzt 75 Pfg.

empfiehlt

Alois Weilbacher,

Mechaniker, Wickererstrasse.

Pa. Wurst- u. Fleischwaren

Dörrfleisch, Schinken,

Butter, Eier und Käse empfiehlt

Anton Schick,

Stammholzversteigerung

Mittwoch, 26. und wenn erforderlich Donnerstag, 27. Febr. werden jedesmal von vormittags 8 1/2 Uhr ab im Gasthaus „Zum goldenen Firsch“ in Rannheim versteigert:

1. Aus der Oberförsterei Keltterbach, Distrikt Gundwald:

1) 2 Eichenstämme von 60 cm und mehr Durchmesser mit 3,71 Fm.	
2) 4 „ „ 40-49 cm Durchmesser mit 3,79 Fm.	
3) 2 „ „ 30-39 „ „ 1,53 „	
4) 4 Buchenstämme „ 50-59 „ „ 5,36 „	
5) 8 „ „ 40-49 „ „ 7,56 „	
6) 12 „ „ 30-39 „ „ 7,57 „	
7) 7 Kiefernstämme „ 40-49 „ „ 6,61 „	
8) 42 „ „ 30-39 „ „ 30,61 „	
9) 34 „ „ 20-29 „ „ 18,18 „	
10) 10 Fichtenderbäume „ „ 1,35 „	

weiter 7 Rm. Eichenwerkstücker, 19 Rm. Hainbuchenrundscheiter, 3 Rm. Lindenrundscheiter, 65 Rm. Kiefernspahlholz (1,70 Meter lang).

2. Aus der Oberförsterei Rannheim, Distrikt Mönchwald, Abt. 72, 85, 110, 117, 119 und verschiedene.

1) 3 Eichenstämme von 40-49 cm Durchmesser mit 2,48 Fm.	
2) 24 „ „ 30-39 „ „ 10,41 „	
3) 16 „ „ 25-29 „ „ 4,90 „	
4) 2 „ „ unter 25 „ „ 0,54 „	
5) 4 Kiefernstämme von 50 „ u. mehr Durchm. m. 5,49 „	
6) 122 „ „ 40-49 „ „ 132,73 „	
7) 512 „ „ 30-39 „ „ 352,16 „	
8) 278 „ „ 25-29 „ „ 127,82 „	
9) 35 „ „ unter 25 „ „ 10,39 „	

Das im Gundwald liegende Holz wird zuerst ausgeteilt. Von etwa 10 Uhr ab das im Mönchwald liegende Holz. Auf Wunsch können die Stämme gegen Vergütung des Fuhrlohs mit der Waldbahn an den Lagerplatz Maraberg gebracht werden. Gedruckte Stammholzverzeichnisse werden auf Anfordern kostenfrei übersandt. Die Stämme sind sämtlich an Schneisen gefahren und gut an die Stationen Rannheim, Keltterbach oder Walldorf und an den Main zu bringen. Auskunft über das Holz aus dem Mönchwald erteilen die Großh. Forstwärte: Förster Heß zu Rannheim, Schwarz zu Walldorf (Heffen), Damm und Ruppert zu Keltterbach-Maraberg, sowie die Großh. Oberförsterei Rannheim, über das aus dem Gundwald der Großh. Forstwart Waldschmidt zu Gundhof, Station Walldorf (Heffen) sowie die Großh. Oberförsterei Keltterbach. Eine allgemeine Vorzeigung im Gundwald findet am 21. und 22. i. Mts. statt. Zusammenkunft hierzu jedesmal vormittags 10 Uhr am Gundhof. Wenn besondere Vorzeigung gewünscht wird, empfiehlt sich vorherige Nachricht an den betreffenden Forstwart. Das Kiefernholz in dem Mönchwald ist zum größten Teil von über 130 Jahre alten Stämmen und von vorzüglicher Qualität.

Rannheim und Keltterbach, Februar 1908.

Großh. heff. Oberförstereien Rannheim u. Keltterbach
gez. Hammerle gez. v. Schmittburg.

Karnevals-Musik 1908.

Für Klavier mit unterlegtem Text:

- Büttensmarsch der „Grossen“, Schmidt, Fr. Karl op. 101. Wer weiss, was später kommen soll, drum laß das Kind die Freud, 0.60 M.
Büttensmarsch der „Grossen Kölner“, Beines, Alfred, „Moer ärgern uns nit lang“, 0.60 M.
Büttensmarsch der „Grossen Allgemeinen“, Karnevals-Gesellschaft, Blumenberg, Franz, op. 424.
Schemm dich jett, dat es nit nett, 0.60 M.
Büttensmarsch der Gross. Karnevalsgesellschaft, „Eintracht“, Blumenberg, Franz, op. 425.
„Spar ding Mäh und quäl dich nit“, 0.60 M.
Kasper M., op. 17 Nr. 2. Alaaf Köln, „Dich preis' ich hoch vor allen“, 1 Mk.

Durch alle Buch- und Musikhandlungen zu beziehen, auch direkt von Köln (franko) gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.



Kotillonorden, -Touren, Knallbontons.
Tafelschmuck, Heiterkeit u. Lustartikel, karnev. Kopfbedeckungen, Bandolierationen und Kostüme, Sa. antierische, K. quistien, Theaterliteratur u. musik. Humoristika, Vereinstablen, Vereinstartikel, Theaterbühnen. Illustr. Katalog 183 pro 1000 gratis u. franko.
Bernhard Richter, Köln a. Rhein.
Fabrik gegründet 1890.

Habe

mein 1896 gegründ. Geschäft wieder übernommen, ich liefere nur garantiert reinen Natur-Citronensaft aus frisch. Früchten (lange haltbar) zu Küchenzwecken. Bereitung erfrischender Limonaden und zur allbekannten mit bestem Erfolge angew.

Citronensaftkur

geg. Gicht, Rheuma, Fettsucht, Gallen- und Magenleiden. Leser dieser Zeitung erhält. Probe-Fläschchen nebst Anweis. und Dankschr. viel. Gebeliter gratis u. franko oder Saft von ca. 60 Ctr. Mk. 3.25, von ca. 120 Ctr. M. 5.50 franko.

Heinrich Trültzsch, Berlin O. 34, Königsberger Str. 17.

Nur ächt mit Plombe

H. T.



Blendend weiße Wäsche

erhalten Sie bei Gebrauch der allgemein bekannten

Dampfwaschmaschine

System „Krauss“.

Dieselbe kocht und reinigt Wäsche in der halben Zeit mit unbedeutendem Kraftaufwand. Gesamtersparnis 75 Prozent. — Broschüre gratis.

Generalvertretung:
Bernh. Hähner, Chemnitz. 250
Wiederverkäufer gesucht.

Schreiben Sie eine Postkarte

an das Kaufhaus Max Brings, Mainz No. A 9 und verlangen Sie per Nachnahme ein 10-Mark-Paket franko ins Haus

(bestehend aus 40 Gegenständen)

ohne jede Nachzahlung. Trotz der jetzigen hohen Seiden- und Baumwollwarenpreise sind wir in der Lage, dieses Paket, von welchen 20 Gegenstände schon mehr wie 10 Mk repräsentieren, zu diesem Einführungspreis abzugeben und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf neue Bestellungen rechnen zu können.

Nie wiederkehrende Gelegenheit:

- 6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzügl. Qualität
- 6 Taschentücher, weißer Linen, gestreift
- 3 Paar Strümpfe, echt diamantischwarz
- 2 Paar Herren-Socken, echtfarbig
- 2 Schürzen, garantiert waschfest
- 6 Handtücher, prima Dreck, fertig abgepackt
- 6 Servietten, gebrauchsfertig
- 1 Wäschebeutel mit reizendem Muster
- 1 Tischsch, voll. groß, m. Blumen- u. Karomuster
- 1 Paar elegante Damenhandschuhe
- 6 Polierlappen mit bunter Raute.

Sämtliche 40 Gegenstände für 10.85 Mk. einschließlich Verpackung und Porto frei ins Haus. Nichtbenutzendes w. bereitwillig umgetauscht.

Kaufhaus Max Brings, Mainz No. A. 9
Schusterstr. 21. Alte Universitätsstr.

O Weh!

wie häufig finalle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, daher gebrauchte man

Bergmanns

Carboltersehwefel-Seife.

Zu haben in der Apotheke.



Cognac Scherer

In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
— Preise auf den Etiketten. —
Scherer & Co., Langen, (Frankf. a. M.)

Meinige Verkaufsstelle:
Fr. Haack, Apotheke, Flörsheim.

Grieben-Kuchen

für Futter zwecke

hergestellt aus Abfällen frischen Fleisches tierärzt. untersucht gesunder Tiere. — Analyse: 67.94% Eiweiß, 1.67% Fett, 1.13% Phosphorsäure — empfohlen.

Hochgesand und Ampt, Mainz.

Margarinalschmelze u. Seifenfabrik.
Lager von Oelfässern in allen Größen.

Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin, Königin.

Lotterie

Ziehung am 6. März 1908.
3787 mit 80 % Garant. Gew. von M.

150000

Hauptgewinn: W. Mark

50000

20000

Los 1 M. 3.—, Porto und Liste 30 Pf.
empfehl. auch gegen Nachnahme

Carl Heintze,

Maria W., Unter den Linden 2.
Wohlfabrizlose
A. 3.30, Porto und Liste 30 Pf. extra.



Auf der Rückseite

der Duten von

Dr. Oetker's

Backpulver

finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einem Kaffee Kuchen.

Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Man nehme nur Dr. Oetker's Backpulver dazu und weise Nachahmungen entschieden zurück.

1000 Mark

und mehr, geehrte Hausfrau, können Sie im Laufe der Zeit für Neuanschaffung und Reparatur sparen, wenn Sie Ihre schöne Wäsche nur mit unschädlichen, guten Waschmitteln und nicht mit für billiges Geld Ihnen verkauften, scharfen und Chlor enthaltenden Waschpulvern behandeln. Glöth's gemahlene Kernseife mit Salmiak und Terpentin ist garantiert unschädlich für Wäsche und Hände, chlorfrei und kostet per Paket nur 15 Pfg. Alleinige Fabrikant: J. Glöth, Hanau.

Unterhaltungs-Beilage

zur

Glücksheimer Zeitung.

Das Bild der Veronika Beroldingen.

Novelle von Reinhold Ortmann.



Die Veronika Beroldingen, die der Katalog nach die schönste, auch in sehr feinem Weiß gezeichnete und überdies sehr schön gezeichnete, so magte Veronika doch sofort erkennen, daß Walter wenigstens in diesem einen Punkt die Wahrheit gesagt hatte, und sie schämte sich des misstrauischen Blickes, den seine Erklärung in ihr nachgerufen hatte. „Porträt des Freiherrn v. B. von Adrian Scheller (um 1890)“ las sie noch, ehe sie das Buch mit einem leisen Dankeswort auf den Tisch zurücklegte.

Angewiesen war Walter mit seinen Vorbereitungen fertig geworden, und er hat Veronika, auf dem Sessel Platz zu nehmen, der auf einem Podium dem Feind gegenüber stand. Das junge Mädchen leistete seiner Aufforderung Folge, und ohne von seiner Stasfett wegzugehen, bestimmte Walter die Stellung, die sie einnehmen sollte. Als sie endlich zu seiner Ruhezeit los, begann er, mit flüchtigen Kohlenstrichen die Umrisse ihrer Gestalt auf der Leinwand zu skizzieren, und von diesem Augenblick an kam kein Wort mehr über seine Lippen. Mit dieser gesuchten Stille und selbsterlöschender Wärme arbeitete er, und jedesmal, wenn er etwas andern oder verbessern mußte, suchte es in wilder Ungeduld um seine Mundwinkel.

Es war nicht seine Art, eine sorgfältige und genaue Zeichnung seines Modells zu entwerfen, und schon nach etwa zehn Minuten legte er den Kohlenstift beiseite, um nach Pinsel und Palette zu greifen. Veronika schloß sich, daß die Mutter endlich kommen würde, denn jetzt begann seine Nervosität wieder einen Grad zu erreichen, der ihr wie bei einer großen körperlichen Anstrengung, und seine Ruhe war zur Haut gestellt, wie wenn er einem unglücklichen Feinde gegenüberstände. Wenn sein Blick sich Veronika wandte, hatte sie jedesmal die Empfindung, als sähe er sie gar nicht.

Eine Viertelstunde hielt sie sein Gefahren und sein Schwitzen aus, dann aber litt es sie nicht länger auf ihrem Platze. Ein Lächeln auf ihr Gesicht zwingend, stand sie auf und trat neben ihn an die Staffelei — um nur mit Walter einen Blick zu unterdrücken.

Das — das sind ja wieder die Augen, Walter! Sie hatte es nicht sagen wollen — wie unter einem Zwange waren die Worte von ihren Lippen gekommen. Er aber schloß die Augen und schloß die Lippen, als hätte er seinen Willen gebrochen. Die Leinwand von der Staffelei brach dann mit seltsamen Schlägen in einem Sessel zusammen.

„Walter! — Um Gottes willen — Walter!“ Sie kniete nieder, als sie schon in der geöffneten Wohnungstür standen, neben ihm nieder und suchte die Hände von seinem Gesicht zu ziehen. „Wie kannst du dich darüber so freuen? Du hast mich doch nicht so sehr lieb, wie du dich über mich freust, und nun warte ich den Abend, den du dabei empfangen hast, noch in der Fort — deswegen brauchst du doch den Mut nicht zu verlieren — So lasse dich doch um! Weißt du denn gar nicht, wie du mich peinigt?“

Aber er hörte sie nicht. Wie ein Irrer starrte er sie an, während er mit völlig flatternder Stimme versuchte: „Ich kann nicht mehr! — Es ist aus — aus —“ Von neuem vergrub er das Gesicht in die Hände, und Veronika brachte ein entsetztes Wort mehr aus ihm heraus. Eine Weile noch versuchte sie ihm zuzureden, als er ihr aber auf seine Frage antwortete, auf seine Tröstung reagierte, stand sie gebrochen und verzweifelt auf.

„Ich will und muß glauben, daß deine Stimmung bald vorübergehen wird,“ sagte sie mitleidig. „Doch ich dir nicht helfen kann, sehr ich ja. Ich — ich weiß auch nicht mehr, was ich sagen soll.“ In diesem Augenblick schloß Walter die Hände an — die Mutter! Noch einmal raffte Veronika ihre Energie zusammen, und indem sie sich zu Walter niederlegte, der sich nicht aus seiner Stellung gerührt hatte, flüsterte sie: „Es ist Mama, Walter — sie darf nichts wissen, nichts merken! Nur für ein paar Minuten nimm dich zusammen! Ich werde ihr aufpassen, und du flücht das Bild wieder auf die Staffelei — Wir sagen ihr dann, daß du für heute nicht mehr arbeiten kannst, und ich werde morgen wieder kommen. Hast du?“

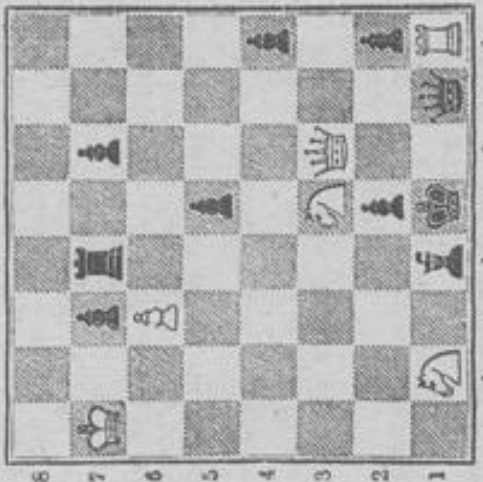
Sie ging rasch hinaus, ohne Doffnung darauf, daß er verstanden hätte. Ihre bewundernswürdigen Hingabe, und so lange wie möglich hielt sie die Gegenwart zu gehen, auf dem Gange fest. Als sie dann mit ihr in das Atelier zurückkehrte, war Veronika, was sie nicht mehr erwartete hatte: Walter hatte das angefangene Bild wieder auf die Staffelei gestellt. Er ging der Mutter seiner Braut um ein paar Schritte entgegen — die Mutter aber, mit der er sie begrüßte, war Veronika noch unheimlicher als seine vorherige Verzweiflung.

Sie konnten nicht verhindern, daß die Geheimnisse sich das flüchtige Bild anfang; ihre ziemlich nichtige Schrift war jedoch glücklicherweise nicht dazu geeignet, das Unheil von neuem heraufzubekommen. Und dann drängte Veronika zum Aufbruch.

Wäre als ein solches Leben. Männer werden in der Regel nicht so alt, jedoch war immerhin ein Patient 35 Jahre in dem Krankenhaus zu Putz.

Schach.

Verarbeitet von E. Schallopp.
Aufgabe Nr. 24.
Von Fr. Baron Wardenner in Taus. (Bohemia.)
Schwarz: 10 Steine.



Weiß zieht an und setzt mit dem 2. Zuge matt.
Lösung: 8 Steine.

Die Lösung ist: 1. d4-d5 2. d5-d6 3. d6-d7 4. d7-d8 5. d8-d9 6. d9-d10 7. d10-d11 8. d11-d12 9. d12-d13 10. d13-d14 11. d14-d15 12. d15-d16 13. d16-d17 14. d17-d18 15. d18-d19 16. d19-d20 17. d20-d21 18. d21-d22 19. d22-d23 20. d23-d24 21. d24-d25 22. d25-d26 23. d26-d27 24. d27-d28 25. d28-d29 26. d29-d30 27. d30-d31 28. d31-d32 29. d32-d33 30. d33-d34 31. d34-d35 32. d35-d36 33. d36-d37 34. d37-d38 35. d38-d39 36. d39-d40 37. d40-d41 38. d41-d42 39. d42-d43 40. d43-d44 41. d44-d45 42. d45-d46 43. d46-d47 44. d47-d48 45. d48-d49 46. d49-d50 47. d50-d51 48. d51-d52 49. d52-d53 50. d53-d54 51. d54-d55 52. d55-d56 53. d56-d57 54. d57-d58 55. d58-d59 56. d59-d60 57. d60-d61 58. d61-d62 59. d62-d63 60. d63-d64 61. d64-d65 62. d65-d66 63. d66-d67 64. d67-d68 65. d68-d69 66. d69-d70 67. d70-d71 68. d71-d72 69. d72-d73 70. d73-d74 71. d74-d75 72. d75-d76 73. d76-d77 74. d77-d78 75. d78-d79 76. d79-d80 77. d80-d81 78. d81-d82 79. d82-d83 80. d83-d84 81. d84-d85 82. d85-d86 83. d86-d87 84. d87-d88 85. d88-d89 86. d89-d90 87. d90-d91 88. d91-d92 89. d92-d93 90. d93-d94 91. d94-d95 92. d95-d96 93. d96-d97 94. d97-d98 95. d98-d99 96. d99-d100 97. d100-d101 98. d101-d102 99. d102-d103 100. d103-d104 101. d104-d105 102. d105-d106 103. d106-d107 104. d107-d108 105. d108-d109 106. d109-d110 107. d110-d111 108. d111-d112 109. d112-d113 110. d113-d114 111. d114-d115 112. d115-d116 113. d116-d117 114. d117-d118 115. d118-d119 116. d119-d120 117. d120-d121 118. d121-d122 119. d122-d123 120. d123-d124 121. d124-d125 122. d125-d126 123. d126-d127 124. d127-d128 125. d128-d129 126. d129-d130 127. d130-d131 128. d131-d132 129. d132-d133 130. d133-d134 131. d134-d135 132. d135-d136 133. d136-d137 134. d137-d138 135. d138-d139 136. d139-d140 137. d140-d141 138. d141-d142 139. d142-d143 140. d143-d144 141. d144-d145 142. d145-d146 143. d146-d147 144. d147-d148 145. d148-d149 146. d149-d150 147. d150-d151 148. d151-d152 149. d152-d153 150. d153-d154 151. d154-d155 152. d155-d156 153. d156-d157 154. d157-d158 155. d158-d159 156. d159-d160 157. d160-d161 158. d161-d162 159. d162-d163 160. d163-d164 161. d164-d165 162. d165-d166 163. d166-d167 164. d167-d168 165. d168-d169 166. d169-d170 167. d170-d171 168. d171-d172 169. d172-d173 170. d173-d174 171. d174-d175 172. d175-d176 173. d176-d177 174. d177-d178 175. d178-d179 176. d179-d180 177. d180-d181 178. d181-d182 179. d182-d183 180. d183-d184 181. d184-d185 182. d185-d186 183. d186-d187 184. d187-d188 185. d188-d189 186. d189-d190 187. d190-d191 188. d191-d192 189. d192-d193 190. d193-d194 191. d194-d195 192. d195-d196 193. d196-d197 194. d197-d198 195. d198-d199 196. d199-d200 197. d200-d201 198. d201-d202 199. d202-d203 200. d203-d204 201. d204-d205 202. d205-d206 203. d206-d207 204. d207-d208 205. d208-d209 206. d209-d210 207. d210-d211 208. d211-d212 209. d212-d213 210. d213-d214 211. d214-d215 212. d215-d216 213. d216-d217 214. d217-d218 215. d218-d219 216. d219-d220 217. d220-d221 218. d221-d222 219. d222-d223 220. d223-d224 221. d224-d225 222. d225-d226 223. d226-d227 224. d227-d228 225. d228-d229 226. d229-d230 227. d230-d231 228. d231-d232 229. d232-d233 230. d233-d234 231. d234-d235 232. d235-d236 233. d236-d237 234. d237-d238 235. d238-d239 236. d239-d240 237. d240-d241 238. d241-d242 239. d242-d243 240. d243-d244 241. d244-d245 242. d245-d246 243. d246-d247 244. d247-d248 245. d248-d249 246. d249-d250 247. d250-d251 248. d251-d252 249. d252-d253 250. d253-d254 251. d254-d255 252. d255-d256 253. d256-d257 254. d257-d258 255. d258-d259 256. d259-d260 257. d260-d261 258. d261-d262 259. d262-d263 260. d263-d264 261. d264-d265 262. d265-d266 263. d266-d267 264. d267-d268 265. d268-d269 266. d269-d270 267. d270-d271 268. d271-d272 269. d272-d273 270. d273-d274 271. d274-d275 272. d275-d276 273. d276-d277 274. d277-d278 275. d278-d279 276. d279-d280 277. d280-d281 278. d281-d282 279. d282-d283 280. d283-d284 281. d284-d285 282. d285-d286 283. d286-d287 284. d287-d288 285. d288-d289 286. d289-d290 287. d290-d291 288. d291-d292 289. d292-d293 290. d293-d294 291. d294-d295 292. d295-d296 293. d296-d297 294. d297-d298 295. d298-d299 296. d299-d300 297. d300-d301 298. d301-d302 299. d302-d303 300. d303-d304 301. d304-d305 302. d305-d306 303. d306-d307 304. d307-d308 305. d308-d309 306. d309-d310 307. d310-d311 308. d311-d312 309. d312-d313 310. d313-d314 311. d314-d315 312. d315-d316 313. d316-d317 314. d317-d318 315. d318-d319 316. d319-d320 317. d320-d321 318. d321-d322 319. d322-d323 320. d323-d324 321. d324-d325 322. d325-d326 323. d326-d327 324. d327-d328 325. d328-d329 326. d329-d330 327. d330-d331 328. d331-d332 329. d332-d333 330. d333-d334 331. d334-d335 332. d335-d336 333. d336-d337 334. d337-d338 335. d338-d339 336. d339-d340 337. d340-d341 338. d341-d342 339. d342-d343 340. d343-d344 341. d344-d345 342. d345-d346 343. d346-d347 344. d347-d348 345. d348-d349 346. d349-d350 347. d350-d351 348. d351-d352 349. d352-d353 350. d353-d354 351. d354-d355 352. d355-d356 353. d356-d357 354. d357-d358 355. d358-d359 356. d359-d360 357. d360-d361 358. d361-d362 359. d362-d363 360. d363-d364 361. d364-d365 362. d365-d366 363. d366-d367 364. d367-d368 365. d368-d369 366. d369-d370 367. d370-d371 368. d371-d372 369. d372-d373 370. d373-d374 371. d374-d375 372. d375-d376 373. d376-d377 374. d377-d378 375. d378-d379 376. d379-d380 377. d380-d381 378. d381-d382 379. d382-d383 380. d383-d384 381. d384-d385 382. d385-d386 383. d386-d387 384. d387-d388 385. d388-d389 386. d389-d390 387. d390-d391 388. d391-d392 389. d392-d393 390. d393-d394 391. d394-d395 392. d395-d396 393. d396-d397 394. d397-d398 395. d398-d399 396. d399-d400 397. d400-d401 398. d401-d402 399. d402-d403 400. d403-d404 401. d404-d405 402. d405-d406 403. d406-d407 404. d407-d408 405. d408-d409 406. d409-d410 407. d410-d411 408. d411-d412 409. d412-d413 410. d413-d414 411. d414-d415 412. d415-d416 413. d416-d417 414. d417-d418 415. d418-d419 416. d419-d420 417. d420-d421 418. d421-d422 419. d422-d423 420. d423-d424 421. d424-d425 422. d425-d426 423. d426-d427 424. d427-d428 425. d428-d429 426. d429-d430 427. d430-d431 428. d431-d432 429. d432-d433 430. d433-d434 431. d434-d435 432. d435-d436 433. d436-d437 434. d437-d438 435. d438-d439 436. d439-d440 437. d440-d441 438. d441-d442 439. d442-d443 440. d443-d444 441. d444-d445 442. d445-d446 443. d446-d447 444. d447-d448 445. d448-d449 446. d449-d450 447. d450-d451 448. d451-d452 449. d452-d453 450. d453-d454 451. d454-d455 452. d455-d456 453. d456-d457 454. d457-d458 455. d458-d459 456. d459-d460 457. d460-d461 458. d461-d462 459. d462-d463 460. d463-d464 461. d464-d465 462. d465-d466 463. d466-d467 464. d467-d468 465. d468-d469 466. d469-d470 467. d470-d471 468. d471-d472 469. d472-d473 470. d473-d474 471. d474-d475 472. d475-d476 473. d476-d477 474. d477-d478 475. d478-d479 476. d479-d480 477. d480-d481 478. d481-d482 479. d482-d483 480. d483-d484 481. d484-d485 482. d485-d486 483. d486-d487 484. d487-d488 485. d488-d489 486. d489-d490 487. d490-d491 488. d491-d492 489. d492-d493 490. d493-d494 491. d494-d495 492. d495-d496 493. d496-d497 494. d497-d498 495. d498-d499 496. d499-d500 497. d500-d501 498. d501-d502 499. d502-d503 500. d503-d504 501. d504-d505 502. d505-d506 503. d506-d507 504. d507-d508 505. d508-d509 506. d509-d510 507. d510-d511 508. d511-d512 509. d512-d513 510. d513-d514 511. d514-d515 512. d515-d516 513. d516-d517 514. d517-d518 515. d518-d519 516. d519-d520 517. d520-d521 518. d521-d522 519. d522-d523 520. d523-d524 521. d524-d525 522. d525-d526 523. d526-d527 524. d527-d528 525. d528-d529 526. d529-d530 527. d530-d531 528. d531-d532 529. d532-d533 530. d533-d534 531. d534-d535 532. d535-d536 533. d536-d537 534. d537-d538 535. d538-d539 536. d539-d540 537. d540-d541 538. d541-d542 539. d542-d543 540. d543-d544 541. d544-d545 542. d545-d546 543. d546-d547 544. d547-d548 545. d548-d549 546. d549-d550 547. d550-d551 548. d551-d552 549. d552-d553 550. d553-d554 551. d554-d555 552. d555-d556 553. d556-d557 554. d557-d558 555. d558-d559 556. d559-d560 557. d560-d561 558. d561-d562 559. d562-d563 560. d563-d564 561. d564-d565 562. d565-d566 563. d566-d567 564. d567-d568 565. d568-d569 566. d569-d570 567. d570-d571 568. d571-d572 569. d572-d573 570. d573-d574 571. d574-d575 572. d575-d576 573. d576-d577 574. d577-d578 575. d578-d579 576. d579-d580 577. d580-d581 578. d581-d582 579. d582-d583 580. d583-d584 581. d584-d585 582. d585-d586 583. d586-d587 584. d587-d588 585. d588-d589 586. d589-d590 587. d590-d591 588. d591-d592 589. d592-d593 590. d593-d594 591. d594-d595 592. d595-d596 593. d596-d597 594. d597-d598 595. d598-d599 596. d599-d600 597. d600-d601 598. d601-d602 599. d602-d603 600. d603-d604 601. d604-d605 602. d605-d606 603. d606-d607 604. d607-d608 605. d608-d609 606. d609-d610 607. d610-d611 608. d611-d612 609. d612-d613 610. d613-d614 611. d614-d615 612. d615-d616 613. d616-d617 614. d617-d618 615. d618-d619 616. d619-d620 617. d620-d621 618. d621-d622 619. d622-d623 620. d623-d624 621. d624-d625 622. d625-d626 623. d626-d627 624. d627-d628 625. d628-d629 626. d629-d630 627. d630-d631 628. d631-d632 629. d632-d633 630. d633-d634 631. d634-d635 632. d635-d636 633. d636-d637 634. d637-d638 635. d638-d639 636. d639-d640 637. d640-d641 638. d641-d642 639. d642-d643 640. d643-d644 641. d644-d645 642. d645-d646 643. d646-d647 644. d647-d648 645. d648-d649 646. d649-d650 647. d650-d651 648. d651-d652 649. d652-d653 650. d653-d654 651. d654-d655 652. d655-d656 653. d656-d657 654. d657-d658 655. d658-d659 656. d659-d660 657. d660-d661 658. d661-d662 659. d662-d663 660. d663-d664 661. d664-d665 662. d665-d666 663. d666-d667 664. d667-d668 665. d668-d669 666. d669-d670 667. d670-d671 668. d671-d672 669. d672-d673 670. d673-d674 671. d674-d675 672. d675-d676 673. d676-d677 674. d677-d678 675. d678-d679 676. d679-d680 677. d680-d681 678. d681-d682 679. d682-d683 680. d683-d684 681. d684-d685 682. d685-d686 683. d686-d687 684. d687-d688 685. d688-d689 686. d689-d690 687. d690-d691 688. d691-d692 689. d692-d693 690. d693-d694 691. d694-d695 692. d695-d696 693. d696-d697 694. d697-d698 695. d698-d699 696. d699-d700 697. d700-d701 698. d701-d702 699. d702-d703 700. d703-d704 701. d704-d705 702. d705-d706 703. d706-d707 704. d707-d708 705. d708-d709 706. d709-d710 707. d710-d711 708. d711-d712 709. d712-d713 710. d713-d714 711. d714-d715 712. d715-d716 713. d716-d717 714. d717-d718 715. d718-d719 716. d719-d720 717. d720-d721 718. d721-d722 719. d722-d723 720. d723-d724 721. d724-d725 722. d725-d726 723. d726-d727 724. d727-d728 725. d728-d729 726. d729-d730 727. d730-d731 728. d731-d732 729. d732-d733 730. d733-d734 731. d734-d735 732. d735-d736 733. d736-d737 734. d737-d738 735. d738-d739 736. d739-d740 737. d740-d741 738. d741-d742 739. d742-d743 740. d743-d744 741. d744-d745 742. d745-d746 743. d746-d747 744. d747-d748 745. d748-d749 746. d749-d750 747. d750-d751 748. d751-d752 749. d752-d753 750. d753-d754 751. d754-d755 752. d755-d756 753. d756-d757 754. d757-d758 755. d758-d759 756. d759-d760 757. d760-d761 758. d761-d762 759. d762-d763 760. d763-d764 761. d764-d765 762. d765-d766 763. d766-d767 764. d767-d768 765. d768-d769 766. d769-d770 767. d770-d771 768. d771-d772 769. d772-d773 770. d773-d774 771. d774-d775 772. d775-d776 773. d776-d777 774. d777-d778 775. d778-d779 776. d779-d780 777. d780-d781 778. d781-d782 779. d782-d783 780. d783-d784 781. d784-d785 782. d785-d786 783. d786-d787 784. d787-d788 785. d788-d789 786. d789-d790 787. d790-d791 788. d791-d792 789. d792-d793 790. d793-d794 791. d794-d795 792. d795-d796 793. d796-d797 794. d797-d798 795. d798-d799 796. d799-d800 797. d800-d801 798. d801-d802 799. d802-d803 800. d803-d804 801. d804-d805 802. d805-d806 803. d806-d807 804. d807-d808 805. d808-d809 806. d809-d810 807. d810-d811 808. d811-d812 809. d812-d813 810. d813-d814 811. d814-d815 812. d815-d8

